



## Slavrien.

Laibach, am 15. September. Der zu Folge allerhöchster Entschliessung für das Herzogthum Krain festgestellte Postulaten-Landtag wurde gestern in der üblichen Weise abgehalten.

Um 9 Uhr Vormittags hielt der hochwürdige insulirte Domprobst, Herr Doctor Lucas Burger, in der hierortigen Deutsch-Ordens-Kirche ein solennes Hochamt, dem die Herren Stände Krains beiwohnten, und bei dessen Hauptmomenten Kanonensalven aus dem ständischen Geschütze am Castellberge gegeben wurden.

Nach Beendigung der kirchlichen Function fuhren Se. Excellenz, unser P. T. Herr Landesgouverneur, Joseph Freiherr von Weingarten, als landesfürstlicher Landtagscommissär, im feierlichen Zuge nach dem ständischen Landhause, vor dem eine Compagnie des vaterländischen Regiments, Prinz Hohenlohe-Langenburg, mit der Regimentescapelle in größter Parade aufgestellt war. Seine Excellenz wurden von mehreren Mitgliedern der Herren Stände an der Treppe geziemend empfangen und unter Vortragung des allerhöchsten Postulat-Rescriptes mit Trompeten- und Paukenschall feierlichst in den Sitzungsaal begleitet.

Dasselbst eröffneten Seine Excellenz in einer passenden Rede den Zweck der Ständeversammlung und ließen sonach das allerhöchste Rescript über die von Sr. Majestät, dem Kaiser, allergnädigst ausgesprochenen Postulate für das Verwaltungsjahr 1847 wörtlich ablesen. Hierauf antwortete der ständisch Verordnete der Herrenbank, Herr Wolfgang Graf v. Lichtenberg, im Namen der versammelten Herren Stände, in einer angemessenen Gegenrede, in deren Schlussworte: „Lange lebe unser allergnädigster Kaiser Ferdinand!“ der freudige Mitruf aller Anwesenden einfiel und durch den Donner der Kanonen vom Schloßberge weithin verkündet wurde.

Seine Excellenz, der Herr Landesgouverneur, fuhren nun wieder auf feierliche Weise in die Burg zurück, erschienen aber bald darauf, um als ständischer Präsident die Verhandlungen in der Landtagsversammlung zu leiten. Nach beendetem Landtage war bei Seiner Excellenz große Tafel, bei welcher die Gesinnungen unwandelbarer Treue und der innigsten Anhänglichkeit gegen Seine Majestät, den Kaiser, und das gesammte durchlauchtigste Kaiserhaus von allen Anwesenden durch herzliche, vom Kanonendonner begleitete, Toaste ausgesprochen wurden.

## W i e n.

Die mit allerhöchster Bewilligung Seiner k. k. Majestät in Gallizien neu systemisirten Kreis-Commissärsstellen dritter Kategorie sind den gallizischen überzähligen Kreis-Com-

missären: Julius Ritter v. Bobowski und Jacob Ritter v. Mikuli; dem ungarisch-krainischer Kreisamts-Protocollisten, Carl Freiherrn v. Kranzberg; dem Concepts-Practikanten der k. k. vereinigten Hofkanzlei, Friedrich Knapp; den gallizischen Gubernial-Concepts-Practikanten: Leo Janikowski, Johann Klein, Jaromir Weinling, Carl Sumper, Peter Cassina, Carl Dobrowski von Donnerschild, Vincenz Brzesniowski, Andreas Seidler, Ernest Hacjewski, Heinrich Dutczynski, Joseph Wicherek, Hermann Czetsch, Ritter v. Lindenwald; dem Olmüzer Kreisamts-Concepts-Practikanten, Anton Pompe, und den gallizischen Gubernial-Concepts-Practikanten, Eduard Erlacher, Anton Gieldanowski und Julius Schuhman, verliehen worden.

## Ober-Oesterreich.

Linz, 3. September. Die in der „Allg. Btg.“ vom 1. September enthaltene Nachricht über den Erzbischof Ladislaus Pyrker, die dieser hochverehrte Kirchenfürst eben heute auf der Durchreise zu Gesicht bekommen, ist dahin zu berichtigen, daß derselbe nach mehrwöchentlichen katarthalschen Brustbeschwerden (nicht Kopfleiden, die ihm stets fremd waren) am 18. August in Carlsbad in die äußerste Gefahr kam und mit allen Sterbesacramenten versehen worden ist. Zu dem Consilium medicum, das an jenem Tag gehalten wurde, hatten sich unter zehn Aerzten mehrere selbst freiwillig eingefunden, darunter der geh. Medicinalrath Wagner und Dr. Beer aus Berlin, Fischer aus Rußland, Tichy aus Ungarn &c. Der Zustand des erlauchten Prälaten ist übrigens noch immer sehr leidend, und er hat sich jetzt nach Gastein begeben, um in diesen Heilquellen einige Stärkung zu suchen.

## B ö h m e n.

Die „Bohemia“ bringt aus dem Lager vom 6. September folgende Mittheilung: Gestern vom Mittag an wurde der Einmarsch der Truppen erwartet, welche vom 4. auf den 5. bei Budin bivouakirten und von da fort manövrirend theils das Lager, theils ihre Cantonirungen beziehen sollten. Schon vor 2 Uhr sah man in der Gegend des Hasenberges eine ungeheure Staubwolke, die immer näher und näher sich die Höhen herabwälzte, bis man endlich durch gute Fernröhre, später auch mit freien Augen die Truppen erblickte. Nachdem sie bei Deutsch-Koppist vor Sr. Durchlaucht, dem Fürsten Windischgrätz, defilirte, begann etwa um 4<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Uhr die Einrückung. Grenadiere, die Infanterie-Regimenter Latour und Wellington und ein Bataillon Jäger bezogen ihre Garnison in Eherestentstadt, wo zugleich das Hauptquartier ist; 3 Bataillone Jäger und die übrige Infanterie marschirten durch den Kessel über eine, über die Eger geschlagene Pontonbrücke in ihr Lager, das sich von Böhmischem-Koppist bis Pocatl er-

streckt. Die leichten Cavallerie-Regimenter cantonniren in Dörfern, die Dragoner aber, so wie die Artillerie haben ihre Lager an der Leitmeritz-Theresienstädter Straße bis zum Dorfe Prosimk. Trotz dreitägiger Strapazen in Staub und Hitze ist das Aussehen der Truppen ganz trefflich. Den Bataillonen, welche über die Straße singend und rauchend mehr tanzten und sprangen, als marschirten, sah man keine Ermüdung an, so sehr auch ihre gebräunten Gesichter von Schweiß, mit Staub und Pulver gemischt, triefen. Ein Glück für sie war es, daß die große Tageshitze durch ein kühles Lüftchen etwas gemildert wurde. — Für die Verpflegung der Truppen ist auf das Beste gesorgt, von Restaurationen wimmelt es längs des ganzen Lagers: Wein, Bier, Schnapps ist in ungeheuren Quantitäten vorhanden, und das tägliche Consumo von Fleisch wird auf 80 Ctr. geschätzt. In Leitmeritz werden die ganze Zeit des Lagers hindurch, statt des bisherigen einen, zwei Wochenmärkte gehalten, damit der gesteigerte Bedarf an Lebensmitteln gedeckt werde. Das Leben im Lager und der ganzen Umgegend läßt sich bisher nicht schildern, verspricht aber ungemein bewegt zu werden. In Leitmeritz, das ohnehin seit Beginn der vermehrten Dampfschiff-Fahrt außerordentlich an Leben gewonnen, ist bereits ein außerordentliches Zuwachs an Bevölkerung zu bemerken. Sehr viele Personen hohen Standes haben hier während des Lagers Quartiere bezogen. Wenn, wie verlautet, die Dauer des Lagers um acht Tage verlängert wird, können die Gäste vielleicht gar noch der Weinlese beizuhelfen, die man bei dem heurigen, überaus günstigen Wetter zu Wenceslai abhalten zu können hofft. Man erwartet von dem zu gewinnenden Weine, daß er dem Elßer an Qualität gleich kommen werde.

### Lombardisch-Venetianisches Königreich.

Die »Mailänder Zeitung« vom 4. September schreibt: Zur Berichtigung der irrigen Gerüchte, welche sowohl in einigen Orten Italiens, als auch jenseits der Alpen verbreitet wurden, als herrschten in Mailand epidemische und ansteckende Krankheiten, durch welche die Sterblichkeit außerordentlich geworden wäre, können wir die tröstende Versicherung erteilen, daß der Gesundheitszustand dieser Stadt beruhigend ist, daß ähnliche Krankheiten hier nicht herrschten, und daß, wenn die Sterblichkeit im diesjährigen Sommer eben nicht geringer gewesen, sie auch jene der verfloffenen Jahre nicht übertroffen hat.

### Römische Staaten.

Ancona. Wie die »Times« aus Ancona mittheilt, ist unweit von da bei Casabrugliata der Chevalier Abbé Stewart am 17. Juli von einem Bauernburschen ermordet worden. Der Abbé wollte an einer abgelegenen Stelle im Meer baden, und der Mörder, der ihn belauert hatte, brachte ihm in dem Augenblicke, wo er das Hemd über den Kopf zog, drei Stiche mit einem Stilet bei. Diese fing der Abbé mit dem linken Arme auf und fragte den zaudernden Mörder, was er von ihm wolle? »Beute machen,« war die Antwort und der Abbé wies nun auf seine Kleider, Uhr und Geld am Boden, die er nehmen und sein Leben verschonen möge. Der Unmensch stieß ihn aber mit acht Sti-

chen nieder und ging dann mit dem Raube davon. Der Abbé raffte sich jedoch wieder auf und schleppte sich mühselig eine Viertelstunde weit zu einer Hütte, wo von Monte Marisano bald ärztliche Hilfe kam, allein der tödtlich Verwundete nach einigen Stunden starb. Die Leiche wurde auf Veranlassung des englischen Consuls einbalsamirt und bis zur Einschiffung nach England in der Santa Mariakirche beigelegt. Der Mörder, erst 19 Jahre alt, sitzt bereits fest.

### Königreich beider Sicilien.

Neapel, den 26. August. Nachdem die französische Uebungs-Escadre sich seit mehreren Tagen in unsern Gewässern aufgehalten und vier große Dampfschiffe derselben auf unserer Rhede Anker [geworfen hatten, ist Sr. königl. Hoheit, der Prinz von Joinville, an Bord des Dreideckers »Souverain« am 23. d. M. in unserem Hafen angekommen, wo auch die zwei andern Linienchiffe »Zemapes« und »Alger« bald vor Anker gingen. Der benannte Prinz wurde von Sr. königl. Hoheit, dem Prinzen von Aquila, im Namen Sr. Majestät des Königs begrüßt, und dann nach dem Pallaste von Chiatamone begleitet, welcher auf die Dauer der Anwesenheit des Prinzen in Neapel ihm zur Verfügung gestellt ist und wo er mit allen seinem Range gebührenden Ehrenbezeugungen empfangen wurde.

Der Prinz von Joinville begab sich bald nach seiner Landung in die königl. Burg, um Ihren königl. Majestäten einen Besuch abzustatten, und nahm daselbst an der königl. Familientafel Theil.

In der »Allg. Zeitung« vom 7. September lesen wir aus Rom vom 31. August: Der Prinz von Joinville traf vorgestern gegen Mitternacht über Civitavecchia hier ein. Gestern früh besuchte er den Vatican und die St. Peterskirche. Gegen Mittag stattete er dem Papst seinen Besuch im Quirinal ab, wo er mit aller Auszeichnung und auf das Wohlwollendste empfangen wurde. Nach den Aeußerungen des Prinzen ist seine improvisirte Reise hierher lediglich unternommen worden, um persönlich dem heiligen Vater seine Verehrung zu bezeugen. Nach der Audienz, die fast eine halbe Stunde dauerte, wurden die Officiere, welche den Prinzen begleitet, Sr. Heiligkeit durch den französischen Botschafter, Grafen Rossi, vorgestellt. Man erzählte sich, daß unter den Geschenken, die der Prinz für sich und seine königlichen Aeltern empfangen hat, ein kostbarer Rosenkranz für die Königin ist. Wie alle, welche das Glück hatten, Pius IX. vorgestellt zu werden, ist auch der französische Prinz von der liebenswürdigen Persönlichkeit des Papstes bezaubert. Obgleich es gestern den ganzen Tag sehr stark geregnet, besuchte der Prinz noch die Ueberreste des alten Roms, und sah außer mehreren Personen des päpstlichen Hofes auch den Staatssecretär Cardinal Gizzi zur Tafel bei sich. Am Abend spät fuhr der Prinz auf dem Landwege über Terracina nach Neapel zurück, wo er seine Gemahlin, die Prinzessin Francisca, von Paris erwartet. — Auch traf vorgestern der Minister und 1. Staatssecretär in Sardinien, Graf Solara della Margaritta, hier ein und stieg im Hotel Serravallo. Nachdem er gestern bereits eine Conferenz mit dem Cardi-

nal- Staatssecretär gehabt hat, soll er heute noch dem heiligen Vater vorgestellt werden.

## Deutschland.

Se. Majestät, der König von Sachsen, sind am 2. September von der nach Tyrol und Graubünden unternommenen Reise in Pillnitz wieder eingetroffen.

München, 7. September. H. M., der König und die Königin, sind gestern Abends nach 7 Uhr in hiesiger Residenz eingetroffen. Auf dem Bahnhof, so wie am K. Schlosse hatten sich Tausende der hiesigen Einwohner zum Empfang des geliebten Herrscherpaares versammelt. — Ihre Majestät, die Königin von Preußen, und ihre K. K. H., die Erzherzogin Sophie, haben diesen Vormittag unsere Stadt verlassen, erstere um sich nach Berlin, letztere um sich nach Salzburg zu begeben. Se. K. H., der Kronprinz, ist heute nach Friedrichshafen abgereist, um dem Manöver der königl. württembergischen Truppen in jener Gegend anzuwohnen. Ihre K. H., die Kronprinzessin, hat sich heute wieder nach dem Lustschloß Berg begeben, von wo demnächst der Umzug nach Hohenschwangau erfolgen wird. — Jeder Bahnzug bringt seit diesem Morgen Truppenabtheilungen aus Augsburg. — An der an diesem Tage Statt habenden Ernteprocession nahmen heute wenigstens um die Hälfte mehr Personen Antheil, als in früheren Jahren.

## Frankreich.

Es heißt, Graf Molé werde, vom Könige beauftragt, sich nach Madrid begeben, officiell um die Hand der Infantin Luisa für den Herzog von Montpensier anzuhalten.

Die Rückkunft des Prinzen von Joinville nach Neapel, von wo er einen kurzen Ausflug nach Rom unternommen hatte, sollte am 8. d. M. erfolgen. Um die nämliche Zeit sollte auch die Prinzessin von Joinville zu einem Besuche am neapolitanischen Hofe in erstgenannter Hauptstadt eintreffen.

Die Kapsel, die man nach Henry's Angaben in seinem Keller vergraben fand, wurde in seiner Gegenwart geöffnet. Sie enthielt eine vor der That geschriebene Erklärung von ihm über seine Absicht bei dem Schusse. Er sagt, er habe blind geladen und die Fabel von den Eisenstücken erfunden, um hingerichtet zu werden: er hätte aber dann schon Anstalt getroffen, daß man die Kapsel gefunden hätte, dann würden die Richter mit Bedauern über die Hinrichtung erfüllt worden seyn, und dadurch hätte die Todesstrafe einen harten Stoß erlitten. Ueber Henry's Begnadigungsgesuch ist noch nichts entschieden.

## Spanien.

Der »Oesterreichische Beobachter vom 10. September meldet Folgendes: Die »Gaceta de Madrid« vom 29. August enthält nachstehendes Decret der Königin: »Wir Isabella II., von Gottes Gnaden und durch die Verfassung des Königreichs, Königin von Spanien, machen Allen, denen Gegenwärtiges zu Gesicht kommt, bekannt, daß Wir, nachdem Wir den Entschluß gefaßt haben, Uns mit Unserem Vetter, Don Francisco d'Assis, Maria Herzog von Cadix

(ältesten Sohn des Infanten Don Francisco de Paula), zu vermählen, um den Art. 47 der Constitution zu erfüllen, kraft Unserer königlichen Prærogative und nach eingeholtem Gutachten Unseres Ministerraths, beschlossen haben, die Cortes auf den 14. nächstkünftigen Monats September einzuberufen. Zu diesem Ende befehlen Wir, daß die Senatoren und Deputirten sich an besagtem 14. September zu einer Session der Cortes in dieser Hauptstadt versammeln sollen. — Gegeben in Unserem Pallaste, am 28. August 1846. Die Königin. — Contrasignirt, der Minister des Innern, Pedro Pidal.« — Einem Privatschreiben aus Madrid vom 29. August zu Folge, soll das Eheverlobniß der Königin mit dem obgedachten Infanten Abends zuvor Statt gefunden haben. — Das »Journal des Debats« fügt bei, man versichere, daß die Vermählung der Infantin Donna Luisa (Schwester der Königin) mit dem Herzoge von Montpensier entschieden sey.

Die »Allgemeine Zeitung« vom 7. September schreibt darüber Nachstehendes: Zu Folge eines Schreibens ddo. Madrid 27. August von unserem Correspondenten, der die Heirath der Königin Isabelle mit dem Infanten Don Francisco d'Assis seit lange richtig vorausgesagt, wurde die Ankündigung dieser Verbindung von Seite des Madrider Publikums ziemlich gleichgültig aufgenommen; man wunderte sich nur über die Schnelligkeit des Entschlusses, welchen man noch nicht so nahe geglaubt. Der Bräutigam ist seines trefflichen, bescheidenen und sanften Charakters wegen allgemein geachtet; nur fürchten Manche, daß er für seine künftige Stellung allzu sanft seyn und der erforderlichen Energie ermangeln möge. Man spricht jetzt mit ziemlicher Zuversicht von einer zweiten Verbindung: der Heirath der Infantin Luisa, Schwester der Königin, mit dem Herzog von Montpensier.

Nach dem »Heraldo« theilte die Königin dem Cabinet am 27. Abends ihren Entschluß mit. Am folgenden Tage trat sofort der Ministerrath zusammen und beschloß die verfassungsmäßige Einberufung der Cortes.

Der Madrider »Heraldo« vom 30. August zeigt an, daß der Infant Don Francisco am vorhergehenden Tage die Glückwünsche von Seite der Minister, der Granden von Spanien, der Senatoren und Deputirten, welche sämmtlich sich in seine Wohnung verfügten, empfangen habe.

Aus Madrid vom 30. August meldet man, daß die Regierung am Abende zuvor einen Courier an Herrn Castillo Ayensa nach Rom abgefertigt hatte, mit dem Auftrage, bei Sr. Heiligkeit um Dispens nachzusuchen zur Heirath der Königin Isabella mit Ihrem Vetter, dem Infanten Don Francisco d'Assis.

## Portugal.

Durch Briefe und Blätter aus Lissabon vom 15. August scheint sich zu erweisen, daß die Lage der Dinge dort befriedigender sich gestaltet, als man zu erwarten berechtigt war. Allmählig stellt sich die Ordnung wieder her, und in demselben Maße gewinnt auch die Regierung wieder an moralischer Autorität und Stärke. Die finanziellen Krise, welche eines der Hauptübel war, die das Land heimsuchten, scheint sich endlich einer befriedigenden Lösung zu nähern, die Merk-

male der begonnenen Verbesserung der Lage sind unverkennbar. Die Darstellungen, welche einige spanische Blätter von den an einzelnen Orten neuerdings gemachten Versuchen der Miguelisten zur Erregung eines Aufstandes gebracht hatten, erweisen sich als sehr übertrieben. Die Regierung zu Lissabon soll nicht die geringste ernstliche Besorgniß deshalb hegen. Die Organisation der Nationalgarde geht überall vor sich, aber langsam und ohne daß jene Gährung der Gemüther dabei zu Tage träte, die man besorgt hatte. Das eigentliche Volk wünscht nichts mehr, als Wiederherstellung der Ruhe, und trotz der beunruhigenden Gestalt, welche die Dinge seit den ersten Tagen der letzten Umwälzung genommen hatten, ist es auf keinem Punkte des Königreiches mehr zu blutigen Ausritten gekommen. In solcher Weise spricht sich über die gegenwärtigen Zustände Portugals ein Brief aus, dessen Verfasser ein entschiedener Feind und Widersacher aller Revolutionen überhaupt ist, und der auch weit entfernt ist, mit Allem einverstanden zu seyn, was in der letzten Zeit zu Lissabon geschah. Das portugiesische Ministerium vollzieht getreulich die übernommene Verbindlichkeit, die spanischen Flüchtlinge von der spanischen Gränze zu entfernen. Dieses Verhalten wird unzweifelhaft auch das Aufhören der drohenden Demonstrationen Spaniens und namentlich des in der Provinz Gallicien commandirenden Generals Villalonga zur Folge haben, der noch immer die Haltung eines Ober-Generals beobachtet, welcher jeden Augenblick bereit ist, ins feindliche Gebiet einzurücken. Auf manchen Seiten herrscht in Lissabon noch immer die Meinung, der Umlauf, mit welchem der spanische bevollmächtigte Minister, Hr. Gonzalez Bravo, nach Spanien abgereist ist, sey nur die Einleitung zu dessen definitiver Rückberufung. Man will auch wissen, Hr. Isturiz, der gegenwärtige spanische Cabinetts-Präsident, habe das Benehmen dieses Diplomaten, wenigstens der Form nach, nicht gutgeheißen. Damit stände aber freilich der Empfang nicht in Einklang, welchen der vertriebene portugiesische Minister, Graf v. Thomar, von Seiten der Königin Isabella sowohl, als des spanischen Cabinetts gefunden hat. Die portugiesische Regierung hatte in Erfahrung gebracht, daß Unruhestifter eine aufrührerische Bewegung unter den Truppen der Garnison von Lissabon hervorzurufen versuchen wollten, und daher Vorsichtsmaßregeln ergriffen, so daß nicht die geringste Besorgniß in dieser Beziehung mehr obwaltete. Auch scheint sich jetzt das Verhältniß zwischen den Truppen und dem Volke, das längere Zeit bekanntlich sehr gespannt gewesen war, wieder freundlicher zu gestalten.

### Großbritannien.

London, 1. September. Der »Spectator« tadelt den Plan der Minister, eine Summe von nicht weniger als 150.000 Pf. St. auf innere Verbesserungen des Buckingham-Palastes und den Anbau eines Seitenflügels zu verwenden, während es doch allgemein anerkannt sey, daß aus diesem, unter Georg IV. aufgeführten, völlig geschmacklosen und verfehlten Bauwerke nie ein geeigneter Residenzpalast ge-

schaffen werden könne. Für jetzt wolle die Regierung zwar nur 20.000 Pf. St. für die dringendsten Verbesserungen des Palastes verausgaben; aber auch diese Summe sey schon viel zu groß, da das Geld zwecklos verschleudert werde. Der »Spectator« rath den Ministern, einen der Königin und der Nation würdigen neuen Palast im Kensingtongarten zu bauen, in den Buckinghampalast aber die Nationalgalerie zu verlegen und das Gebäude, worin die letztere sich bis jetzt befinde, zur Aufnahme nationaler und geschichtlicher Denkmale zu bestimmen.

### Rußland.

Petersburg, 31. August. Die Abreise des Kronprinzen und der Kronprinzessin von Württemberg bleibt auf den 9. September festbestimmt. Die Reise des Kaisers mit dem Kronprinzen nach Moskau ist eingestellt. In nächster Woche sehen wir der Ankunft der höchsten Herrschaften in hiesiger Residenz für einige Tage entgegen, von wo aus gedachte Rückreise der hohen Neuvermählten über Berlin, Altenburg und Weimar Statt haben soll. Die Witterung ist fortdauernd außerordentlich mild und schön, und wir erfreuen uns eines trefflichen Herbstes.

### Griechenland.

Der »Moniteur Grec« schreibt aus Athen unterm 29. August:

Kürzlich wurde in Athen ein aufrührerisches Libell in Beschlag genommen, welches heimlich in Umlauf gebracht worden war, und worin der König, die Kammern und die Regierung verunglimpft wurden. Der Verfasser dieser Schmähschrift wurde verhaftet und wird vor die nächstkommenden Assisen gestellt werden.

Mehrere in Wien ansässige Griechen, worunter sich die Herren Baron Sina und Manzurani befinden, haben der Regierung einen Betrag von 300.000 Drachmen, als das Ergebniß der zur Errichtung einer Cathedralkirche zu obiger Hauptstadt vorgenommenen Sammlung, zukommen lassen.

### Verschiedenes.

(Einfaches und sicheres Mittel gegen die Erdäpfelsäule.) Wir lesen in der »Prg. Ztg.« folgende Einsendung: Da die Erdäpfelsäule, über welche schon so Weites und Breites geschrieben und gedruckt wurde, auch im heurigen Jahre wieder bedenklich aufzutreten anfängt, so glaube ich, dem allgemeinen Besten zu nützen, wenn ich ein vielseitig erprobtes Mittel gegen diese Erdäpfelsäule bekannt gebe: »Man pflanze nämlich gesunde Samen-Erdäpfel im ungedüngten Boden an, und die Erdäpfelsäule wird verschwinden.« Dieser Anbau im ungedüngten Boden kann leicht geschehen im Hochgebirge und im flachen Lande; denn im Hochlande bleiben die Felder oft 5 bis 10 Jahre als Huthweide liegen und ruhen aus; im flachen Lande können zu diesem Anbau ein- oder zweijährige Kleefelder, oder auch Korn- und Weizenstoppel-, jedoch kräftige Felder benutzt werden.

Cajetan Haan,  
Pfarrer in Utschau.

# Anhang zur Laibacher Zeitung.

Cours vom 11. September 1846.

	Mittelpreis.										
Staatsschuldverschreib. zu 5 pCt. (in G.M.)	110 9/16										
detto docto „ 4 (in G.M.)	101 5/16										
Oblaaat der allgem. und lin. ar. Hofkammer, der ältern lombardischen Schulden, der in Florenz und Genua aufgenommenen Anlehen	<table border="1"> <tr> <td>zu 3 pCt.</td> <td>—</td> </tr> <tr> <td>zu 2 1/2 „</td> <td>—</td> </tr> <tr> <td>zu 2 „</td> <td>—</td> </tr> <tr> <td>zu 1 3/4 „</td> <td>45 1/2</td> </tr> </table>	zu 3 pCt.	—	zu 2 1/2 „	—	zu 2 „	—	zu 1 3/4 „	45 1/2		
zu 3 pCt.	—										
zu 2 1/2 „	—										
zu 2 „	—										
zu 1 3/4 „	45 1/2										
Obligationen der Stände v. Oesterreich unter und ob der Enns, von Böhmen, Mähren, Schlesien, Steyermark, Kärnten, Krain, Görz, und des W. Oberf. Amtes	<table border="1"> <tr> <td>zu 3 pCt.</td> <td>—</td> </tr> <tr> <td>zu 2 1/2 „</td> <td>—</td> </tr> <tr> <td>zu 2 1/4 „</td> <td>—</td> </tr> <tr> <td>zu 2 „</td> <td>55</td> </tr> <tr> <td>zu 1 3/4 „</td> <td>—</td> </tr> </table>	zu 3 pCt.	—	zu 2 1/2 „	—	zu 2 1/4 „	—	zu 2 „	55	zu 1 3/4 „	—
zu 3 pCt.	—										
zu 2 1/2 „	—										
zu 2 1/4 „	—										
zu 2 „	55										
zu 1 3/4 „	—										

## K. K. Lotterziehungen.

In Graz am 12. September 1846:  
12. 83. 42. 86. 68.

Die nächste Ziehung in Graz wird am 23. September 1846 gehalten werden.

In Wien am 12. September 1846.

8. 18. 83. 60. 35.

Die nächste Ziehung wird am 23. September 1846 in Wien gehalten werden.

## Getreid-Durchschnitts-Preise

in Laibach am 12. September 1846.

Ein Wiener Megen Weizen	4 fl.	3 3/4 fr.
— — — — — Kukuruz	—	—
— — — — — Halbfucht	—	—
— — — — — Korn	2	4 1/4
— — — — — Gerste	2	14
— — — — — Hirse	2	10 3/4
— — — — — Heiden	2	6
— — — — — Hafer	1	36

## Fremden-Anzeige

Der hier Angekommenen und Abgereisten.  
Den 7. September 1846.

Hr. Duckworth, engl. Edelmann, von Graz nach Triest. — Hr. Johann Schlamp, Kaufmann; — Hr. Hermann Krupp, Fabriksinhaber; — Hr. Jacob Porzig, Handelsmann; — Hr. Jacob Musafia, Sprachlehrer, — u. Hr. Carl Bernd, k. k. Subernalrath u. Kreisauptmann, alle 5 von Wien nach Triest. — Hr. Eduard Schauer, Rentmeister, von Görz nach Franz.

Den 8. Hr. Alex. von Gerstenmayer, russ. Collegen-Assessor, sammt Frau; — Hr. Christian Wedl, Banquier; — Hr. Joseph Zimmermann, Ingenieur; — Hr. Ludwig Landsberg, Professor der Musik; — Hr. Michael Golinski, russ. Gutsbesitzer, — u. Hr. Carl de Reya, Handelsmann, alle 6 von Triest nach Wien. — Hr. Franz Lehner, Vorsteher des Sub. Hilfsbau-Departements; — Hr. Anton Maschke, Magistrats-Protocollist; — Hr. Ant. Hesch, Herrschafts-

Inhaber; — Hr. Carl Kleinknecht, Kaufmann, — u. Hr. Adolf Böckmann, Handelsmann, alle 5 von Wien nach Triest. — Hr. Joh. Hermann, Dr. der Rechte, von Prag nach Triest. — Hr. Friedrich Graf Nimptsch, Ritterm. vom v. ö. Armeestande, von Wien nach Como. — Hr. Franz Fuchs, Professor; — Hr. Sigm. Goldschmidt, Handelsmann, — u. Hr. Jos. Gatorno, Besitzer, alle 3 von Triest nach Graz. — Hr. Phil. Wrauß, Handelsmann, von Wien nach Idria.

Den 9. Hr. Alfons Fürst von Porcia-Mitterburg, k. k. wirkl. Kämmerer u. Obersthofmeister der Grafschaft Görz, von Klagenfurt nach Triest. — Hr. Franz Meide; — Hr. Aron Schauer, — u. Hr. Paul Halbach, Handelsleute; — Hr. Jos. Raub, Schulinspector; — Hr. Eman. Widimsky, Schuldirector; — Hr. Jos. Beller, Bevollmächtigter der k. k. priv. Triester Brand-Versicherungsgesellschaft; — Hr. Heinrich Becker, Kaufmann; — Hr. Heinr. Bar. Wessenberg-Appringen, Gutsbesitzer; — Hr. Joh. Hübner, — u. Hr. Carl Klose, beide Besitzer, — u. Hr. Gottfr. Zimmer, Rittergutsbesitzer; alle 11 von Wien nach Triest. — Hr. Krüger, k. preuß. Regierungsrath u. Oberbürgermeister in Potsdam, von Triest nach Wien. — Hr. G. Poel, k. dänischer Kanzleirath u. Polizeidirector, von Gastein nach Triest. — Hr. Jos. Küpper, k. k. jubl. Cameral-Zahlmeister; — Hr. Ant. Wrautsch, Bücherrevisor, — u. Hr. Carl Harterer, Handelsm., alle 3 von Graz nach Triest. — Hr. Sigm. Bar. v. Gheltaldi-Gondola, Besitzer; — Hr. Isak Curjel, — u. Hr. Jos. Kraus, beide Handelsleute, alle 3 von Triest nach Graz. — Hr. Jos. Koller, k. k. Wald- u. Rentmeister, — u. Hr. Joh. v. Jurettig, Professor, beide von Görz nach Graz. — Hr. Gyika v. Dezsianfava, k. Zimmaner Sub. Concipist, von Ungarn nach Triest. — Hr. Jos. Graf Castiglione, Oberst von Kais. Ferd. Hul., von Verona nach Wien.

Den 10. Hr. Friedr. Sporer, Handlungsagent, — u. Hr. Friedr. Schmidt, Kaufmann, beide von Graz nach Triest. — Hr. Emil Harles, Dr. der Medicin, — u. Hr. Jos. Eskenassi, Handelsm., beide von Wien nach Triest. — Hr. Vinc. Zanotti, Sub. Accessist, von Venedig nach Graz. — Hr. Nicol. Canarini, Handlungsagent; — Hr. Georg Weba, k. k. Rechnungsath; — Hr. Aug. Wendl, mektenb. Hofrath; — Hr. Mich. Graf Devier, russ. Colleg. Assessor, — u. Hr. Dan. Baum, Fabriksbesitzer, alle 5 von Triest nach Wien. — Hr. Ernst Dienemann, Dr. der Medicin, von Wien nach Venedig. — Hr. Lucas Monti, Handelsm., von Wien nach Mailand. — Hr. Ant. Schubert, k. k. Professor u. Dr. der Medicin, nach Graz. — Hr. Ant. Samassa, Realitätenbesitzer, — u. Hr. Franz Gregel, Handelsm., beide nach Graz. — Hr. Franz Homayer, k. k. Rechnungsath; — Hr. Joh. Zulvi, k. k. Appell. Registrant, — u. Hr. Caspar Kamptner, Forstmeister, alle 3 von Klagenfurt nach Graz. — Hr. Jos. Buchmüller, k. k. Kreiswundarzt, von Gastein nach Triest.

B. 1412. (3)

Nr. 2268.

E d i c t.

Vom k. k. Bezirksgerichte Senofetsch wird hie- mit bekannt gemacht: Es sey in der Executionsfache des Matthäus Premrou von Großubelsku, gegen Barthelma Dhana von dort, in die Uebertragung der, mit Bescheide vom 30. Mai l. J., B. 1804, im Reassumirungs- Wege auf den 20. Juli l. J. angeordneten executiven dritten und letzten Feilbie- tung der, dem Executen gehörigen, der Sitticher Karstergült zu Planina sub Rect. Nr. 37 dienstba- ren  $\frac{1}{4}$  Hube sammt Au. und Zugehör zu Groß- ubelsku, pecto. schuldbiger 225 fl. 45 kr. c. s. c. ge- williget, und die Vornahme derselben auf den 28. September l. J. Vormittags 9 Uhr in loco der Rea- lität bestimmt worden, wozu die Kauflustigen mit dem Beisage verständiget werden, daß diese Reali- tät bei dieser Feilbietung auch unter dem gerichtlich erhobenen Schätzungswerthe von 1721 fl. 50 kr. an den Meistbieter werde hintangegeben werden; der Grundbuchextract, das Schätzungsprotocoll und die Licitationbedingnisse können hieramts eingesehen werden.

K. K. Bezirksgericht Senofetsch am 16. Juli 1846.

B. 1432. (1)

Gasthaus - Verkauf.

Wegen plötzlich eingetretenem Sterbefalle mei- nes selg. Vaters, bin ich gesonnen, meinen Gasthof (zum weißen Ochsen), welcher sich seit vielen Jah- ren der besten Frequenz, sowohl von hohen als höch- sten Herrschaften, zu erfreuen hat, aus freier Hand zu verkaufen.

Dieser liegt zunächst am Bahnhofe in der von Wien nach Tulln führenden Gräbergasse in der Kreis- stadt Gili; besteht aus einem unterirdischen Schank- keller auf 10 Startin in Halben, dann ebenerdig aus 2 großen Gastzimmern, einer großen Sparherdtüche, nebst dem daranstoßenden Speisegewölbe und 3 Dienst- botenzimmern; im ersten Stocke aus 10 Passagierzim- mern und im zweiten Stocke aus 4 geräumigen Passa- gierzimmern; letzteres Stockwerk wurde erst vor 5 Jahren ganz neu erbaut.

Der Dachboden ist mit Ziegel gepflastert.

Im Hause befindet sich ein Hofraum nebst Wa- genremise und Stallung auf 20 fremde Pferde, nebst Hausstall auf 4 Stück Pferde und 6 Stück Horn- vieh, nebst separirtem Borstenviehstall, und kleinem Hausgarten mit laufendem Brunnen.

Zu dieser Realität gehört noch ein sich ebenfalls in der Stadt befindliches Gebäude, genannt der Spi- talstossua, mit unterirdischem großen Keller auf 40 Startin in Halben; ober demselben sind zwei gewölb- te, schöne, feuerstichere Weizenstüböden auf 1500 Megen Frucht, einem Pferde stall auf 4 Pferde, sammt Zeugkammer und Futterbehältnisse.

Sämmtliche Gebäude sind im besten Bauzu- stande und mit Ziegel eingedeckt.

Der zum Hause gehörende Acker- und Wies- grund, von beiläufig 2 Joch, ist von besser Gteba.

Diesfällige Anträgen wollen gütigst an die Un- terzeichnete selbst in frankirten Briefen gestellt werden.

Auf dieser Realität kann ein großer Theil des Kauffchillinges verzinsbar liegen bleiben.

Gili den 7. September 1846.

Elise Böhm,

Gasthofs- Inhaberin u. Restaura- teurinn im Bahnhofe.

B. 1447. (2)

Bruchbänder  
zur Heilung der Brüche.

(Mit allerhöchstem Privilegium.)

Ueber die Befreiung der Brüche bei jungen, wie bei bejahrten Personen, vermittelst der Anwendung dieser Bruchbänder nach der Vorschrift der Methode des Erfinders, haben sich viele der berühmtesten Aerzte sehr anerkennend ausgesprochen. Zum Beweise dieser so vortheilhaften Eigenschaften führen wir unter meh- reren Zeugnissen die folgenden an:

„Endesgefertigter bestätigt, daß einer seiner Patienten durch Herrn Dr. Riviere von einem Nabel- bruch durch zweckmäßige Bandagen vollkommen geheilt wurde. Prag den 20. April 1843. Dypolzer, Med. Doctor und Professor des medicinischen Clinicums bei der k. k. medicinischen Facultät in Prag.“

„Dem Herrn Dr. Riviere wird mit Vergnügen das Zeugniß ertheilt, daß mittelst seines Bruchban- des ein vom Unterzeichneten lange Zeit behandelter Leistenbruch, welcher allen andern Bandagen trogte, und durch keine derselben zurück gehalten werden konnte, zur Heilung gebracht wurde. München am 21. Jänner 1841. Med. Doctor Schlaginweit, k. wirkl. Rath.“

„Vor zwei Monaten theilte mir ein Kranker, dessen seit mehreren Jahren bestehender Leistenbruch ihm viele Schmerzen und Unbequemlichkeiten verursachte, und den bisher angelegten Bandagen trogte, seine Leiden mit. Ich ließ ihm ein Bruchband ohne Schenkelband, nach der Erfindung des Herrn Doctor Riviere, von diesem anlegen, und finde mich demnach veranlaßt, dieser sowohl heilsamen als bequemen Bandage für den angeführten Fall volle Gerechtigkeit widerfahren zu lassen. Wien den 14. Mai 1845. F. Köstl, Doctor der Universitäten Padua und Wien, Mitglied der medicinischen Facultät etc.“

Man kann sich dieser Bruchbänder bei dem Gefertigten, als dem Erfinder derselben, gegenwärtig in Laibach am Marktplatz, im Gasthose »zum österreichischen Hof,« zweiten Stock, Zimmer Nr. 24, wo er bis zum Ende September 1846 verbleibt und von 9 bis 1 Uhr anzutreffen ist, verschaffen. — Man findet noch bei ihm: Nachtbandagen; sie dienen zu den erstern als Unterstützungsmittel zur Heilung der Brüche; auch Schulterhälter für junge Personen, gegen Anlage der Rückgrats- Krümmung.

Dr. Riviere.

## A m t l i c h e V e r l a u t b a r u n g e n .

**3. 1430. (3) Nr. 8620/Vl.**

### K u n d m a c h u n g .

Von der k. k. Cameral-Bezirks-Verwaltung Laibach wird bekannt gemacht, daß der Bezug der allgemeinen Verzehrungssteuer von den nachbenannten Steuerobjecten in dem unten angeführten politischen Bezirke auf das Verwaltungsjahr 1847, jedoch unter Vorbehalt der wechselseitigen Vertrags-Aufkündigung drei Monate vor Ablauf des Pachtjahres von Seite des Aeraars, und bis 15. Juli 1847 und rücksichtlich 1848 von Seite des Pächters, auch auf die Dauer eines weitem Jahres unter der gleichen Bedingung, mit dem Bedeuten, daß durch die Unterlassung dieser Aufkündigung der Vertrag wieder auf ein weiteres Jahr erneuert werde, mit Ende des Verwaltungsjahres 1849, jedoch ohne vorhergegangene Aufkündigung zu erlöschen habe, dann auf drei Jahre, ohne Bedingung dieser Aufkündigung, versteigerungsweise in

Pacht ausgebaut, und die dießfällige mündliche Versteigerung, vor welcher auch die nach der h. Sub. Currende vom 20. Juni 1836, Zahl 13938, verfaßten und mit dem 10 % Badium belegten schriftlichen Offerte überreicht werden können, an dem nachbenannten Tage und Orte werde abgehalten werden; wobei bemerkt wird, daß die schriftlichen Offerte bis 21. September 1846, 6 Uhr Abends, versiegelt und mit der Bezeichnung des Pachtobjectes, für welches sie lauten, von Außen versehen, bei der k. k. Cameral-Bezirksverwaltungs-Vorstellung in Laibach eingebracht werden müssen. — Schriftliche Offerte, welche nach dem für die Einbringung festgesetzten Schlußtermine einlangen, so wie solche, welche anderswo, als an dem bezeichneten Orte überreicht werden, und welche nicht mit dem 10 % Badium belegt sind, bleiben außer Berücksichtigung. Uebrigens unterliegen die letzteren dem Einlagen-Stämpel.

Für die Hauptgemeinde	Im Bezirke	Am Orte	Bei der	Ausrufspreis für			
				Wein, Weinmost, und Maische, dann Obstmost		Fleisch	
				Verzehr.=St.		Verz.=St.	
fl.	kr.	fl.	kr.				
Planina Kaltenfell, Mauniz Zirkniß Grachou Loitsch Godobitsch	Haasberg	22 Sep- tember 1846 Vormittags um 10 Uhr	k. k. Cameral- Bezirks-Ver- waltung Laibach	16600	—	2200	—
Zusammen				18800 fl.			

Den zehnten Theil dieser Ausrufspreise haben die mündlichen Licitanten vor der Versteigerung als Badium zu erlegen. — Uebrigens können die sämtlichen Pachtbedingnisse sowohl bei die-

ser Cameral-Bezirks-Verwaltung, als bei dem k. k. Finanzwach-Commissär zu Loitsch eingesehen werden. — k. k. Cameral-Bezirks-Verwaltung Laibach am 6. September 1846.

**3. 1455. (1) Nr. 5711.**

### V e r l a u t b a r u n g .

Am 21. September l. J. und an den folgenden Tagen Vormittags und Nachmittags, in den gewöhnlichen Amtsstunden, werden im Hause Nr. 9 auf dem Hauptplatze, im 1. Stocke, mehrere Zimmereinrichtungstücke, als: Kästen, Ses-

seln, Tische, mehrere Kleidungsstücke, ferner mehrere Sackuhren, goldene Repetir- und Spieluhren, silberne Dosen und mehrere andere Sachen im Licitationswege gegen gleich bare Bezahlung veräußert. — Hierzu werden Kaufsüchtige zum zahlreichen Erscheinen eingeladen. — Stadtma-gistrat Laibach am 13. September 1846.

(B. Am. u. Bl. Nr. 111 v. 15. Sept. 1846.)

3. 1435. (2) Nr. 5139.

**Verlautbarung.**

Am 17. d. M., und nöthigenfalls auch an dem darauffolgenden Tage, werden in dem Hause Nr. 198 am Kaan, im zweiten Stocke, von 9 — 12 Vormittags und von 3 — 6 Uhr Nachmittags, mehrere Zimmer-Einrichtungsstücke, als: Sessel, Bänke, Kästen, Uhren u. s. w.; ferner werden im Hofe desselben Hauses 2 Pferde, 1 Kuh, 1 Steyerwagel, 1 Kutsche, 1 Schlittengestell, 2 Wirthschaftswägen und mehrere Weinfässer gegen gleich bare Bezahlung im Licitationswege veräußert. — Hiezu werden Kauflustige zum zahlreichen Erscheinen eingeladen. — Stadtmagistrat Laibach am 5. September 1846.

**Vermischte Verlautbarungen.**

3. 1423. (3) Nr. 2684.

**E d i c t.**

Vom gefertigten k. k. Bezirksgerichte wird dem unbekannt wo befindlichen Blas Nachmisch und seinen unbekanntem Erben hiemit bekannt gegeben:

Es habe Andreas Novak aus Famle, unterm 29. August l. J., 3. 2684, wider sie die Klage auf Zuerkennung des Eigenthums der, der Herrschaft Senofetsch sub Urb. Nr. 53518 zinsbaren 114 Hube sammt An- und Zugehör, hiermit angestrengt und um richterliche Hilfe gebeten, worüber die Tagssatzung zum ordentlichen mündlichen Verfahren auf den 1. December l. J., früh 9 Uhr vor diesem Gerichte angeordnet wurde.

Nachdem diesem Gerichte der Aufenthalt der Beklagten unbekannt ist, und dieselben vielleicht aus den k. k. Erblanden abwesend seyn könnten, wird denselben hiemit erinnert, daß man ihnen auf ihre Gefahr und Kosten den Gemeinderichter Thomas Novak aus Famle, als Curator mit dem Bemerkten aufgestellt habe, daß sie zur obbestimmten Zeit entweder persönlich hieher zu erscheinen, oder einen andern Sachwalter zu ernennen und diesem Gerichte namhaft zu machen, oder dem genannten Curator alle ihre Rechtsbehelfe an die Hand zu geben wissen mögen; widrigens diese Rechtsache den bestehenden Vorschriften zu Folge lediglich mit Letzterem abgethan werden würde.

K. k. Bezirksgericht Senofetsch am 30. August 1846.

3. 1465. (1)

**Ackercultivirungs = Ueberlassung.**

Die theilweise aufgelassene Schottergrube bei St. Christoph nächst Laibach, im Flächeninhalte

von 3 Foch 896<sup>0</sup> 2' 2", wird auf einige Jahre so gestalt in die Cultivirung überlassen, daß der Uebernehmer die bedingnißweis übernommene Cultivirung sogleich zu beginnen und selbe ohne Unterbrechung bis zu deren Vollendung fortzusetzen haben werde, wofür er in den letzten Jahren durch den unentgeltlichen Genuß des ganzen obbezeichneten Ackers entschädiget werden wird.

Diese Uebernehmensbehandlung wird auf den 21. d. M. Nachmittags 3 Uhr in loco der obigen Schottergrube abgehalten werden.

Verwaltungsamt der deutschen Ordens ritterl. Commenda Laibach am 13. September 1846.

3. 1444. (1)

**A n z e i g e.**

Ein möblirtes Zimmer ist im Kreisamtsgebäude zu vergeben.

Das Nähere ist beim Hausmeister zu erfragen.

3. 1419. (1)

Bei dem Gute Zirknahof in Unterfrain wird eine, in der Landwirthschaft erfahrene Haushälterin gegen annehmbare Bedingungen aufgenommen.

Jene, welche sich darum bewerben wollen, mögen sich persönlich oder mittelst frankirter Briefe an die Gutsinhabung verwenden.